

Zeitenwenden in den Orkus

Eine Glosse von Kurt E. Becker

Drei Jahre. Immerhin. War ein Spaltpilz in der Gesellschaft. Nur drei Jahre? Eine Frage der Perspektive. Auf jeden Fall nachweisbar von März 2020 bis März 2023. Nun endlich: Zeitenwende. Wieder einmal. Eine von vielen. Kombiniert mit einem Blick zurück auf sich selbst immer wieder auf's Neue überholende Irritationen. Oder persönlich vollzogene Zeitenwenden. Vor dem Hintergrund einer zweitausendfünfhundertjährigen Entwicklungsgeschichte. Eine Geschichte in Beispielen. Mit Ewigkeitswert. Und paradox wie unser Leben. Eben.

Zum Beispiel im März 2020. Da fuhr ich mit dem Zug nach Berlin. Und mit einem Schal über Mund und Nase zwangsvermummt wieder zurück. Erste Zeitenwende. Von Angela verordnet. Der Schal im Alltag gefolgt von handgenähten Masken. Außeralltäglich bei der Nachbarin in Auftrag gegeben. Die hieß auch Angela. Hatte aber nix mit der anderen am Hut. Pardon: an der Maske. Dafür gab's Zeitenwenden im Tagestakt. Der Bedarf an Masken war halt immens. Maske auf. Maske ab. Und verursacht von viel Chaos. In der Kommunikation. Der politischen. Unverständnis nicht nur bei Angela, der Nachbarin. Impfpflicht ja? Impfpflicht nein. Lockdown ja? Lockdown nein. Und so weiter. Und so weiter. Zeitenwenden im Dreivierteltakt. Entscheidungen der politisch Verantwortlichen im Zeitenwenden-Blindflug. Denn verlässliche Daten waren nicht verfügbar. Und sind es immer noch nicht. Datenwüste Deutschland. Zeitenwende unwahrscheinlich. Auch ohne Angela. Die andere. Denn die Wüste lebt. Als ein verlässlich effektiver Nährboden für den Spaltpilz.

Auslöser des Zeitenwenden-Chaos also ein Spaltpilz? Auch. Aber doch eher eine Frage von Ursache und Wirkung. Und von exzellent missratener Kommunikation. Zumindest bei den Masken-Zeitenwenden. Deren Ursache war natürlich ein Virus. Mit einem Spaltpilz im wirkungsmächtigen Gefolge. Oder doch eher umgekehrt? Das Virus im Gefolge des Spaltpilzes? Egal. Covid-19 hatte mit Corona auf jeden Fall nicht nur eine Biermarke gekapert. Sondern auch unseren Verstand. Oder das, was wir dafür hielten. Und immer noch halten. Denn mir nichts, dir nichts stand das Querdenken am Pranger. Das Querdenken? Ja. Den Verschwörungstheoretikern sei Dank. Bis hin zur Militanz von Gegnern und Befürwortern der Querdenkerei. Und dann gar die Anmaßung von Querdenkern, das Querdenken wertfrei querzudenken. Der „alten“ Schule des Querdenkens verpflichtet. „Alte“ Querdenker standen da plötzlich „neuen“ Querdenkern kampfbereit gegenüber. Argumentativ hochgerüstet. Auf beiden Seiten. Zeitenwende? Fehlanzeige. Schließlich ist der Kampf der Vater aller Dinge. Und wird es auf ewig bleiben. Meinte zumindest Heraklit. Oder doch Putin, Xi oder Biden? Letztere denn doch eher nein. Vor zweieinhalb Jahrtausenden hatten Philosophen das Sagen. Wie die Querdenker heute. Also doch Putin, Xi und Biden. Nur das Thema ist bei denen nicht Corona. Eher eine Macht-Psychose. Wie bei Heraklit. Zweieinhalbtausend Jahre also nix dazugelernt. Zumindest keinerlei Zeitenwende während der vergangenen 2.500 Jahre. Wenn der Kampf aber auf ewig der Vater aller Dinge ist, dann ist der Spaltpilz sein Großvater. Ohne Spaltpilz nämlich kein Kampf. Virus hin und Maske her. Und die Zeitenwenden in den Orkus. Denn ein Thema für den Kampf wird sich finden. Schließlich gibt es Querdenker. Auf immer und ewig. Auch wenn Putin, Xi und Biden schon längst Geschichte sein werden.